

Immer wieder Tsuna

Tsunas Welt steht Kopf

Von hoshi_sora

Kapitel 2: Alle hassen Tsuna

Kapitel 2: alle hassen Tsuna

„Ähm, sie können aussteigen, Signore. Wir sind bereits angekommen.“, meinte die Stewardess. Tsuna schreckte hoch: „Yih! Ähm, danke für den Hinweis.“ Tsuna hatte gehofft, dass wenn er sich hinter seinem Sitz im Flugzeug verstecken würde, zurück nach Japan fliegen konnte, doch da er entdeckt wurde, musste er leider in Italien aussteigen.

Vor zwei Tagen

„Ciaossu, No- good- Tsuna. Ich habe hier eine Brief für dich.“ Tsuna nahm den Brief entgegen und nachdem er ihn durchgelesen hatte, meinte er: „Reborn! Was hast du getan?!“ „Du meinst, was hast du getan. Der Brief wurde mit deiner Unterschrift abgeschickt.“ Im besagten Brief ging es darum, dass Tsuna gerne ein Gespräch mit der Varia hätte, um die Verhältnisse zwischen Vongola und Varia zu bessern. Die Antwort lautete: „Wir erwarten dich in zwei Tagen um 14: 30 Uhr. Sei pünktlich.“

wieder zurück

Als Tsuna aus dem Flugzeug stieg, hielt er nach einem Variamitglied Ausschau, als er einen Jungen mit türkisenen Haaren und Froschhut sah, der auf ihn zu kam. „Gehörst du zur Varia?“, fragte Tsuna zögernd. „Eigentlich erst in zehn Jahren. Nur hatte Bel-senpai keine Lust dich abzuholen und hat mich in die Vergangenheit geschickt, um das zu tun. Oh, Times up. Bye-bye.“ Tsuna sah zu, wie sich der Junge vor ihm in pinken Rauch auflöste und er nun allein auf diesem riesigen Flughafen zurück blieb.

Irgendwann fand er dann doch den Parkplatz und dort das Auto der Varia zu finden, war kein Problem. Niemand traute sich in der Nähe davon zu parken. „Ushishishi. Endlich. Niemand lässt den Prinzen warten, das wirst du mir büßen.“, waren die ersten Worte des Verrückten an Tsuna. Dieser zuckte zusammen. „Es tut mir leid! Es wird nie wieder vorkommen!“ „Ushishishi. Natürlich nicht. Leg endlich deine Koffer in den Kofferraum!“ Kaum das Tsuna fertig war, wollte er schon einsteigen, aber Bel ließ ihn nicht: „Zur Strafe wirst du den Weg zur Residenz neben mir herlaufen, während ich dich als Zielscheibe verwende. Das sind fünfzig Kilometer.“

„Trautes Heim, Glück allein. Ushishishi.“ Der psychopathische Prinz stieg aus und ließ den durchlöcherten Tsuna allein in der Auffahrt stehen. „Polier die Messer und gib sie mir zurück.“ Tsuna, der gerade dabei war, diese aus seinem Rücken zu ziehen, brachte nur ein schwaches Nicken zu Stande.

Irgendwann, als Tsuna sich mental auf seinen Tod vorbereitet hatte, entschloss er sich, die Residenz zu betreten. Er wäre beinahe in Ohnmacht gefallen, als er Levi sah. „Endlich. Komm, der Boss will dich sehen. Sofort.“ Der Hass in Levis Blick entging ihm nicht, aber er war froh, dass er nicht angegriffen wurde. Nach einer Weile hörte er Squalo schreien: „VOOI! Wer hat den Knirps gestohlen?!“ Tsuna hatte den Verdacht, dass er gemeint war. Noch später stand Squalo dann in einem Flur, in den sie einbogen. „VOOI! Levi! Was machst du mit dem Knirps?! Es ist mein Job, ihn zum verfuckten Boss zu bringen!“ Levi erwiderte darauf: „Aber der Boss gab mir denselben Auftrag.“ „Nennst du mich etwa einen Lügner?!“ „Ja, tu ich.“ Tsuna hatte das Gefühl, eingreifen zu müssen, also sagte er: „Bitte. Wahrscheinlich habt ihr beide nur aus Versehen denselben Auftrag bekommen. Bringt ihn doch gemeinsam zu Ende.“ Die Variamitglieder waren gerade dabei, sich gegenseitig die Haare auszurupfen, da starrten sie Tsuna entgeistert an. „Levi, ich habe eine Idee! Der, der dem Scheißknirps mehr Knochen bricht, bringt den Auftrag zu ende. Nur Fäuste sind erlaubt. VOOI! Einverstanden?“ „Einverstanden.“, brummte Levi. Das war Tsunas Signal zum Wegrennen. Am Ende erwischten sie ihn doch.

Tsuna war doch noch glücklich davon gekommen. Er hatte im Moment eine gebrochene Rippe und sein linker Oberarm war dreimal gebrochen. Von den vielen Verstauchungen reden wir am besten nicht und die Schnitte, die Squalos Schwert verursacht hat (Tsuna ist drüber gestolpert, als er wegrannte und Squalo es nach ihm geworfen hatte – die Hand ist außerdem mit geflogen), sind auch nicht erwähnenswert. „VOOI! Das war ja klar, dass ich den Scheiß gewinne! Levi hätte gleich aufgeben können!... VOOI! Beeil dich mal! Wenn der Boss dich zerreißt, bin nicht ich dann schuld!“ VOOI!“

„H- h- hallo, Xanxus. W- wie g- geht e- es d- d- dir?“, stotterte Tsuna, bemüht, nicht tot umzufallen. Da Xanxus nicht antwortete, versuchte Tsuna es weiter: „M- m-m-mir g- geht e-es g-gut, we- wenn ma- man m-meine Kno- Knochenbr- brüche n-nicht beachtet.“ „Halt die Klappe, du nervst.“, grunzte Xanxus und richtete seine beiden Waffen auf Tsuna. „Yiiih! Xanxus, m-mach n-nichts, w- was du später be-bereuen wirst.“ Er drückte ab.

„Tsu- chan, du hättest den Boss nicht ärgern sollen, das weißt du doch.“, tadelte Lussuria seinen Patienten. „Ärgern?! Ich habe nichts gemacht!“, antwortete Tsuna jammernd. „Lügen ist nicht schön, Tsu- chan. Xan- chan jagt nicht einfach so seine Residenz in die Luft. Das wäre zu anstrengend. Du musst ihn gereizt haben.“ „Ich habe ihn doch nur begrüßt!“ „Na, da hast du es: er mag deine Stimme nicht... und wie du aussiehst und deine Haare auch nicht... Er mag dich einfach überhaupt nicht.“ „Nicht nur er, Luss, alle hier hassen mich.“ „Nein, Tsu- chan, nicht jeder. Ich mag dich.“ „Echt?“ „Eigentlich nicht. Du bist nicht mein Typ, weißt du?“